

Ausgabe vom 06.12.2020

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Schönheit für den Winter



Die VVR „Vereins-Gärtner“ E. und C. Mößinger (Eberhard und Christina Mößinger) haben die beiden Sonnentage am 17. und 18. November ausgenutzt und das Rathaus-Revier gereinigt, winterfest gemacht und neu bepflanzt. Dazu mussten die verblühten Geranien aus den sechs Baumscheiben vor dem neuen Rathaus entfernt werden, deren kräftiges Wurzelwerk ziemliche Mühe bereitete. Insgesamt kamen 10 Säcke „Grünschnitt“ zusammen, die dann vom Bauhof abgeholt wurden.

Nach der Zugabe von frischer Blumenerde wurden insgesamt 85 neue Callunas (Rote Schneeheide) zu den stehen gebliebenen Mühlenbeckias eingesetzt. Diese Mühlenbeckias, eine neuseeländische Art, eignet sich gut für den Formschnitt und ist winterhart.

In die beiden Baumrondelle vor dem alten Rathaus wurden zu den zurück geschnittenen und schön ausgetriebenen Lavendelpflanzen ebenfalls Callunas gepflanzt. Ein schöner Farbkontrast.

Auch die große Schale zwischen den Rathäusern wurden mit Callunas und einer Zypresse bestückt. Die abgeblühten Hortensien mussten zurück geschnitten werden, damit sie im Frühjahr neu austreiben können.

Wie gewöhnlich wurden die Blumen vom VVR-Vereinsmitglied Sabine Meyer („Der Blumenladen“) geliefert.

Der Verschönerungsverein Reichenbach sagt der Familie Mößinger Dank!

(Text: fk nach einem Bericht von Eberhard Mößinger, Fotos: fk)



Das hölzerne Wollschaf



Das Modautaler Ehepaar Heinz und Hannelore Jöckel haben dem Spinnkreis ein "dekoratives und informatives" Schaf geschenkt. Beide sind seit langen Jahren Mitglied im VVR und im Spinnkreis und der Trachtengruppe sehr aktiv. Die Idee dahinter entstand, um bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen den Entstehungsprozess vom Schaf zur fertigen Wolle zeigen zu können. Das bereits verstor-



bene VVR-Mitglied Karlheinz Jakobi tischlerte akribisch die stabile Grundstruktur. Auf einem Brett fest montiert steht die Figur eines Schafes aus Holz. Der gesamte Körper des Tieres ist mit kleinen Wollknäueln besetzt. Jedes Knäuel stammt von einer bestimmten Schafrasse oder anderen Tieren, die verwertbare Wolle liefern. Hier hat sich besonders die Familie Jörg und Birgit Sprang eingebracht. Beide sind engagierte „Spinnleute“ mit soliden Kenntnissen über Wolle und Spinntechnik. Aus ihrem reichen Fundus stammen die unterschiedlichen Wollproben. Hannelore und Heinz Jöckel fertigten zu jeder Wollprobe eine kleine Informationskarte, die unter dem jeweiligen Knäuel angebracht ist. Somit kann der interessierte Betrachter die Erläuterungen dazu lesen. Die beiden „Schafseiten“ sind unterschiedlich bestückt. Die eine Seite zeigt die jeweilige Naturwolle, die andere die dazugehörige eingefärbte Variante (Bilder oben). Außerdem wird der gesponnene Faden, sowie der zweifädig gewirnte Faden gezeigt, woraus dann ein Probestrickstück wird.



zuzwirnte Faden gezeigt, woraus dann ein Probestrickstück wird.

Diese Vielfalt zeigt wie aufwändig und arbeitsintensiv die Herstellung dieses Modells war.



Das Tierchen hat schon einige Reisen und Veranstaltungen hinter sich gebracht. U.a. hatte es Auftritte im Bergtierpark in Fürth, auf dem Auerbacher Schloss bei Ritterspielen und in Lautern im Kindergarten. Anfragen kamen auch von einer Waldorfschule. Es zeigt beeindruckend und spielerisch die große Vielfalt der Schafrassen mit ihrer jeweiligen Wolle und vermittelt den Weg von der geschorenen Wolle bis zum Strickpullover oder den selbstgestrickten Socken.

Weg von der geschorenen Wolle bis zum Strickpullover oder den selbstgestrickten Socken.



Leider finden derzeit keine Veranstaltungen statt, bei denen das Schaf auftreten könnte. Schulen, Kindergärten und Veranstalter können mit dem Verein in Kontakt treten, um diese alte Tradition zu zeigen.

(Text: mar/Fotos: Petra Baumbach, mar)

Vorbereitungen für neuen Marktplatzbrunnen



Am 18. November bei strahlendem Sonnenschein trafen sich 3 Vorstandsmitglieder des Verschönerungsvereins Reichenbach (Albrecht Kaffenberger, Eberhard Mößinger, Friedrich Krichbaum) mit dem Steinfachmann Herbert Kindinger am Marktplatzbrunnen in Reichenbach.

Man beriet, wie und wo die geplanten Findlinge um den vom VVR gesponsorten künftigen Brunnen hingelegt werden sollten.



Nach der Vermessung und Beratung fuhr die Mannschaft in der Gaderner Wald, um passende Findlinge zu suchen. Da gab es zwar eine recht große Auswahl, nur waren nicht alle Findlinge geeignet. Die einen waren zwar schön, aber zu groß, die anderen zu klein mit der Gefahr, dass potentielle Chaoten sie von ihrem Platz am Brunnen wegrollen könnten. Wieder andere hatten Bruchstellen, waren also nicht mehr im Urzustand und fanden nicht die Zustimmung des Fachmanns Kindinger. Endlich waren genug



mögliche Steine entdeckt, und die Suchmannschaft machte sich noch auf den Weg zum gemeindeeigenen Lagerplatz in Gadernheim, wo ebenfalls noch mögliche Findlinge lagerten. Auch hier ließe sich noch der eine oder andere finden.

Nach der erfolgreichen Exkursion machte man sich auf den Heimweg. Jetzt muss nur noch die zeitlich unbekannte Lieferung des neuen Brunnens, der aus China importiert wird, abgewartet werden, bevor der Aufbau in Angriff genommen werden kann.

(Text/Fotos: fk)

Adventsschmuck am Marktplatzbrunnen

In den vergangenen Jahren standen diese vier großen „Adventskerzen“ auf dem Brunnenrand am Reichenbacher Marktplatz. Da jetzt aber der neue, vom VVR gesponsorte Marktplatzbrunnen aus China zu unbekanntem Datum geliefert wird, konnte der Adventsschmuck nicht am angestammten Platz aufgebaut werden. Sollte der neue Brunnen noch in diesem Jahr geliefert werden, muss dann der alte Brunnen abgebaut werden.

Außerdem kann der Adventsbrunnencoronabedingt in diesem Jahr nicht mit Publikum eingeweiht werden, auf den Schmuck wollte der VVR aber trotzdem nicht verzichten.



Daher baute Helmut Fassinger seine „Adventskerzen“ diesmal unter der Marktplatzlinde auf, wo sie sich auch gut in den grünen Bodendecker einfügen
In die Pflanztröge ums alte und neue Rathaus hat er wie jedes Jahr ebenfalls Sterne aus buntem Holz platziert. (Text/Foto: fk)

Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen



Rechtzeitig vor dem 1. Advent sorgte Ortsvorsteher Alfred Hogen mit ein paar Helfern dafür, dass wie in jedem Jahr ein Weihnachtsbaum auf dem Rathausplatz steht. Da der Baum recht groß ist, musste ein Traktor beim Aufstellen eingesetzt werden.



Spenden von großen Christbaumkugeln war von Erfolg gekrönt. Nun schmücken diese statt der bunten Schachteln den Baum.

Der erstrahlt nun jeden Abend vor dem alten Rathaus und lässt ein bisschen weihnachtliche Stimmung aufkommen, die in diesem Coronajahr leider recht selten ist, da es keine Veranstaltungen oder Weihnachtsmärkte gibt.

(Text/Fotos: fk)



F. Krichbaum



F. Krichbaum

Spenderbank in Beedenkirchen



Ende November brachten einige Helfer des Reichenbacher Verschönerungsvereins eine Spenderbank nach Beedenkirchen. Die drei Töchter des ehemaligen Steinmetzmeisters Hans Seeger spendeten die Bank zum 90. Geburtstag des Vaters, der im Sommer letzten Jahres 90 Jahre wurde. Leider konnte er die Einweihung nicht mehr miterleben, da er im November 2019 verstarb. Aus diesem Grund verzögerte sich die Bankaufstellung auch und konnte nun

etwa ein Jahr später unter Corona-Bedingungen stattfinden.

In einer kurzen Ansprache wies VVR-Rechner Albrecht Kaffenberger darauf hin, dass er viele Jahre enge Beziehungen zu Hans Seeger unterhielt, als beide Obermeister ihrer jeweiligen Zunft waren.

Der 1929 geborene Hans Seeger lernte nach 8 Jahren Volksschule in Beedenkirchen den Beruf Steinmetz, machte 1952 die Meisterprüfung und war Inhaber des Granitwerks Hans Seeger & Sohn in Beedenkirchen. Nach Schließung im Jahre 2004 engagierte er sich für die Ansiedlung kleiner und mittlerer Gewerbetreibender in der ehemaligen Werkshalle.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit hatte er auch immer verschiedene ehrenamtliche Aufgaben, war Gemeindevertreter in Beedenkirchen und nach dem Zusammenschluss noch kurze Zeit in Lautertal.

Als sehr interessierter Bürger verfolgte er das Geschehen vor allem in seiner näheren Umgebung und war auch eifriger Leserbriefschreiber, um auf Fehler und nötige Maßnahmen hinzuweisen. Er war stolz darauf, ein Odenwälder zu sein, wie auf dem Spenderschild zu lesen ist.

Seine letzten Publikationen waren die „HS.Briefe 1-8“, von denen sich vor allem Nr. 7 und 8 mit der finanziellen Krise Lautertals befassten und auf mögliche Wege aus der Krise hinwiesen. (Text/Fotos: fk)



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.